

Malteser Magazin

AUSGABE 1/21

HOFFNUNG

Im Kampf gegen das Virus

CORONA

Die Impfkampagne
hat begonnen

ZUSAMMENHALT

Die stationären Wohn- und
Pflegeeinrichtungen

JUBILÄUM

40 Jahre Malteser
Rückholdienst



Malteser

...weil Nähe zählt.



Ihr Erbe bewegt.
Mit dem Testament helfen.

Wie ein Testament zugunsten der Malteser helfen kann, Leben zu erhalten, Kindern eine Zukunft zu schenken und Menschlichkeit weiterzugeben, erfahren Sie in unserer **Broschüre zur Testamentsgestaltung** „*Nähe, die bleibt*“.

Die Broschüre erhalten Sie kostenfrei bei:

Malteser Hilfsdienst e.V.

Dagmar Lumpp

 Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln

 dagmar.lumpp@malteser.org

 0221 9822-2307

 malteser.de/testamente



Sie sind ein Segen!

Wenn Sie die erste Ausgabe 2021 in den Händen halten, sind meine ersten 100 Tage im Dienst als Vizepräsidentin auch schon wieder eine Weile vorbei. Es war ein intensiver Start ins neue Amt, gerade jetzt in dieser von der Pandemie geprägten Zeit.

Ob als stellvertretende Diözesanleiterin in Limburg oder jetzt auch als Vizepräsidentin, ich bin mit großer Freude Teil unseres Verbandes, der gerade in diesen schwierigen und unruhigen Zeiten durch seine ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder zeigt, was es bedeutet, Malteser zu sein: krisenfest und einsatzstark, zugewandt und einfühlsam, kreativ und hilfsbereit. Sie sind ein Segen, ein Zeichen, dass uns Not nicht gleichgültig und tatenlos sein lässt.

Gerade auch mit dem Aufbau der Impfzentren wurde aufs Neue bewiesen, was im Dienst der Malteser für unsere Gesellschaft geleistet wird. Das kann man nicht oft genug betonen, und das war seit dem Beginn von Corona in besonderem Maße zu erleben: von Hamburg bis Freiburg und von Aachen bis Görlitz.

Auf die ausführliche Information in diesem Heft zur Impfung gegen SARS-CoV-2 möchte ich ganz besonders hinweisen!

In unserem diesjährigen Jahresthema geht es um die Kraft des Segens. Diese findet sich bereits in dem ältesten Beleg biblischer Texte, eingeritzt auf einem Silberamulett aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. In den Qumran-Rollen aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. ist der Segen in abgewandelter Form zu lesen:

**Er segne dich mit allem Guten
und bewahre dich vor allem Bösen,
Er erleuchte dein Herz
mit Verstand des Lebens
und begnade dich mit ewigem Wissen,
Er erhebe Sein gnädiges Antlitz auf dich
zu ewigem Frieden.**

Nun habe ich kein Silberamulett für Sie, aber ich weiß, dass Sie dieser schöne Segen in diesem Jahr begleiten wird, denn durch Ihr Tun sind Sie selbst schon ein Segen!

Dafür dankt Ihnen das Präsidium von Herzen.

Ihre



Clementine Perlitt



Foto: Carsten Düpphann

Clementine Perlitt
ist Vizepräsidentin des
Malteser Hilfsdienstes.

Inhalt

IM KAMPF GEGEN DAS VIRUS

In München-Haar betreiben die Malteser eines von drei Impfzentren des Landkreises München. Das Personal ist eingespielt, das Feedback der Geimpften ist positiv. 6–9

Aktionen der Malteser gegen die Pandemie 10–11

MENSCHEN

Führungskraft fürs Besondere

Die Demenz- und Gesundheitsexpertin Dr. Ursula Sottong verabschiedet sich in den Ruhestand. 13

Kompetenz und Leidenschaft

Clemens Graf von Mirbach-Harff übernimmt die Leitung von Malteser International. 14

HELFEN

Da sein füreinander

Das gute Miteinander und die Einbindung ins Umfeld prägen die stationären Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Malteser. 16

Von Anfang an mit Leidenschaft

Professionelle Improvisationskunst ist eines der Erfolgsgeheimnisse in 40 Jahren Krankenrücktransport der Malteser. 18

Helfen mit Handicap

Die Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung sind für zwei weitere Jahre sicher. 20

WISSEN

Der Weg aus der Pandemie

Es gibt viele Gründe, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. 22

STANDARDS

Editorial	3
Meldungen	12, 15, 21
Kaleidoskop	24
Impressum	25



6

Foto: Dominik Giegler



18

Foto: Christian Lord Otto



i Weitere Informationen rund um das Thema Impfen sowie ein Video mit den Statements Prominenter finden Sie bei uns im Internet unter: www.malteser.de/impfung



DEMENZ

Krankenhaus in Görlitz zertifiziert

Als erstes Krankenhaus in Deutschland ist das Malteser Krankenhaus St. Carolus in Görlitz vollständig auf die Bedürfnisse von Patienten mit Demenz eingestellt: In einem virtuellen Festakt am 30. November 2020, an dem auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer teilnahm, hat Schwedens Königin Silvia dem Krankenhaus das Zertifikat verliehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses wurden nach dem schwedischen Silviahemmet-Konzept geschult. Räumlichkeiten, Beschilderungen und Prozesse wurden auf die Bedürfnisse von Patienten mit Demenz und ihrer Angehörigen angepasst.



Foto: Stephanie Hänsch

Im virtuellen Festakt zur Zertifizierung lobte Königin Silvia das Engagement der Mitarbeitenden im St. Carolus, die an Demenz erkrankten Patienten noch besser betreuen zu können.



Foto: IDA/Malteser International

Malteser International hilft mit seinen lokalen Partnern mangelernährten Kindern in Nordsyrien.

HUMANITÄRE HILFE

Zehn Jahre Krieg in Syrien

Malteser International leistet seit Ausbruch des Syrienkrieges vor genau zehn Jahren humanitäre Hilfe für die betroffenen Menschen in Syrien und den Nachbarländern Türkei, Libanon und Irak. Im Vordergrund steht die medizinische Hilfe. In Syrien ist die medizinische Infrastruktur durch die jahrelangen Auseinandersetzungen in weiten Teilen zerstört, in den Nachbarländern – auch durch Corona – enorm belastet. Die Malteser betreiben gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen Krankenhäuser, Geburtskliniken, Basisgesundheitsstationen und mobile Kliniken. Zudem wird der Wiederaufbau der medizinischen und sozialen Infrastruktur unterstützt, um langfristig die Lebensverhältnisse zu verbessern.

i Weitere Infos: www.bit.ly/Malteser_Syrienhilfe

Impfen?
Ja, bitte!



„Die Impfstoff-Entwicklung jetzt gerade zu COVID-19 ist eine wissenschaftliche Sensation, die nicht auf Kosten der Sicherheit gegangen ist! Für mich ist das Impfen einer der großen Hoffnungsfaktoren. Gerade die Menschen, die nah dran sind an den schweren Verläufen, sind voll überzeugt, dass das Impfen unser Weg raus aus der Pandemie ist!“

Eckart von Hirschhausen,
Arzt, Kabarettist und Moderator



Alle auf ihrem Posten

IMPFZENTREN

In München-Haar betreiben die Malteser eines von drei Impfzentren des Landkreises München. Das Personal ist eingespielt, das Feedback der Geimpften ist positiv. Für den Ansturm an Menschen, die sich gegen COVID-19 impfen lassen möchten, sind die Malteser bereit.

TEXT: Klaus Mergel

FOTOS: Dominik Gigler



Eingespielte Abläufe im Impfzentrum München-Haar: Impfgespräch mit dem Arzt Dr. Christian Kalb; Victor Hauschild im Tresorraum, in dem das Impferum gelagert wird.



„Es macht Spaß, hier im Impfzentrum zu arbeiten. Das Impfen ist ein wichtiger Beitrag der Malteser für unsere Gesellschaft.“

Isabella Portenlänger, 20, Mitarbeiterin im Ruheraum

Gedreht, nicht gerührt. Und schon gar nicht geschüttelt, denn das würde den COVID-19-Impfstoff zerstören. „Das Biontech-Vakzin ist sehr empfindlich, man muss es mit höchster Vorsicht behandeln“, erklärt Victor Hauschild. „Und wir müssen unbedingt konzentriert arbeiten.“ Pannen dürfen beim Impfen nicht vorkommen – Fehler müssen vermieden werden.

Höchste Konzentration

Hauschild, 28 Jahre alt, ist stellvertretender Wachleiter der Malteser Rettungswache Gräfelfing und derzeit als einer von drei Leitern des nichtärztlichen medizinischen Personals im Impfzentrum München-Haar eingesetzt. Seine Aufgabe heute: das Aufziehen der Impfdosen. Sprich: Aus einer Ampulle mit einer winzigen Menge Konzentrat muss er sechs Einheiten auf sechs Spritzen bekommen. Diese können, je nach Wirkstoff, innerhalb einer festgelegten Zeitspanne verabreicht werden. Dabei gilt: höchste Konzentration – auch wenn der Notfallsanitäter diesen Job in den vergangenen Wochen schon x-fach erfolgreich absolviert hat. Bevor es losgeht, holt der schlaksige junge Mann den

Impfstoff aus dem „Tresor“. Das ist mehr als nur ein Spitzname für den fensterlosen Raum mit Lino-lumboden und nüchterner Neonbeleuchtung. Die Ampullen befinden sich in einem echten, begehbaren Tresorraum mit doppelter Stahltür: Das Impfzentrum ist in einem ehemaligen Gebäude des Bundesnachrichtendienstes (BND) untergebracht. Wo früher geheime Akten aufbewahrt wurden, stehen heute drei mannshohe Kühlschränke. Der Impfstoff muss mit einem genau definierten Kühlwert gelagert werden. 3,4 Grad Celsius zeigt einer der Kühlschränke an: Der Kühlverlauf wird regelmäßig ausgelesen, um die Kühlkette sicherzustellen. Kühlung, Lagerung und Kompetenz passen – die Malteser haben alles perfekt organisiert. In elf bestens eingerichteten Imp fzimmern sind die rund 20 geschulten Malteser Helfer auf ihren Posten.

Jeder weiß, was zu tun ist

Die große Einsatzbereitschaft zeigt sich schon morgens, wenn die Mitarbeiter – teils hauptberufliche Kräfte, teils Minijobber und Ehrenamtliche – in der ehemaligen BND-Kantine zur Bespre-



„Wir sind bereit, wenn es richtig losgeht. Wir könnten sogar bis zu tausend Impfungen am Tag hochfahren.“

Alexander Brandstaeter, 38, Leiter des Impfzentrums

Lesen Sie auf Seite 8 weiter. ➤



„Es ist definitiv anstrengend. Aber jeder Tag wird erleichtert durch die gute Teamarbeit und die sinnvolle Aufgabe, die wir hier leisten.“

Johannes Michalke, 19, mobiles Impfteam



„Das ist super, was die Malteser hier tun. Ich kann doch nicht zu Hause auf dem Sofa sitzen, während die Welt brennt.“

Dr. Christian Kalb, 72, Impfarzt



Mobile Impfteams im Einsatz: Gut verpackt holt sich das mobile Impfteam die Ampullen bei Victor Hauschild im Impfzentrum München-Haar ab.



➤ chung zusammenkommen. Trotz Abstand, Maske und Morgenmüdigkeit ist die Stimmung gelöst. Alexander Brandstaeter, Leiter des Impfzentrums München-Haar, ist mit unerschütterlich guter Laune ausgestattet. Der 38-Jährige teilt mit knappen Worten die Teams ein: sieben Stationen, vom Empfang bis zum Check-out. Jeder hat seine Aufgabe und weiß, was zu tun ist. Heute, an einem Freitag Ende Januar, sind etwa 40 Menschen zu impfen, darunter Pflegepersonal und Senioren.

Brandstaeter schickt zwei mobile Impfteams auf den Weg. Das Ziel: Pflegeeinrichtungen und Altenheime im Landkreis. „Sollte Impfstoff übrigbleiben, könnt ihr ihn fürs Team verwenden.“ Das Vakzin ist zu wertvoll zum Wegwerfen – jeder Geimpfte zählt im Kampf gegen Corona.

Hauschild selbst ist bereits geimpft. Er zieht gerade die Impfspritzen auf: Hände, Arbeitsfläche und Ampulle sind desinfiziert. Zusätzlich trägt er Handschuhe und natürlich FFP2-Maske. Nun dreht der Mann die Ampulle vorsichtig zehnmal hin und her. Er füllt sie mit einer exakt abgemessenen Menge Kochsalzlösung auf. Dann nimmt er die Substanz genau unter Augenschein: Wenn der Stoff weißlich flockt, ist er nicht mehr zu verwenden. Erst dann zieht Hauschild die Spritzen auf: Nun sind sie gebrauchsfertig für den Impfarzt nebenan.

Der Weg zur Impfung

Petra Haim ist heute etwas früher gekommen. „Ich habe mir heute freigenommen.“ Die 54-Jährige ist offensichtlich nicht aus der Seniorengruppe:

MALTESER IMPFEN UND TESTEN

69

Standorte von Impfzentren/
mobilen Impfteams

53

stationäre Impfzentren

52

mobile Impfteams

22.000

Testungen in der Weihnachtszeit

1.800

ehrenamtlich Mitarbeitende dabei im Einsatz

Sie biete eine mobile medizinische Fußpflege an, arbeite ständig in zahlreichen Pflegeeinrichtungen und habe viele Kunden im betreuten Wohnen, sagt Haim. Die Frau erklärt: „Senioren sind nicht mehr beweglich und brauchen Hilfe mit den Füßen. Im ersten Lockdown durfte ich nicht in die Heime, da haben viele sehr gelitten.“

Haim setzt sich im Warteraum auf einen der Kunststoffstühle, die im Sicherheitsabstand aufgestellt sind. Angst vor der Impfung? Sie schüttelt den Kopf. „Ich lasse mich impfen, damit wir alle wieder zur Normalität zurückkehren können“, sagt sie. Es geht dann alles recht schnell: Haim wird aufgerufen. Im Impfzimmer wird sie von Petra Middeke mit ein paar freundlichen Fragen

empfangen: „Sind Sie heute gesund, fühlen Sie sich gut? Nehmen Sie blutverdünnende Medikamente?“ Middeke ist privat Malteser Mitglied und assistiert dem Impfarzt Christian Kalb, „aber ich impfe auch selbst“. Klar: Die 67-Jährige kennt sich als Krankenschwester im Ruhestand aus. Ihr gefällt die gute Atmosphäre. „Es ist spannend, ich lerne viel Neues kennen.“ Einen eigenen Impftermin hatte Middeke bislang nicht. „Ich hatte vorher eine gesunde Skepsis, jetzt nicht mehr. Ich werde mich auf jeden Fall impfen lassen: Das ist das Einzige, was wir gegen Corona tun können.“

Wie der Schutz durch die Impfung funktioniert, erklärt Christian Kalb – auch, um Ängste bei den Impfungen abzubauen. „Sie bekommen hier einen Bauplan gespritzt“, sagt er zu Haim. „Damit bildet Ihr Körper Antikörper – und das Virus kann sich nicht mehr vermehren.“ Kalb verbreitet mit seiner ruhigen Art Vertrauen. Haim sitzt auf der Liege, hört entspannt zu, ein Lächeln zeichnet sich unter ihrer Maske ab. Kalb nimmt eine der Spritzen, die Hauschild vorbereitet hat. Als es dann den kleinen Pieks gibt, verzieht Haim doch ein wenig das Gesicht – aber dann ist es auch schon vorbei.

Einer, der sich einbringt auf der Welt

Eigentlich müsste Kalb mit 72 Jahren gar nicht mehr arbeiten. Aber wenn er von seiner Vergangenheit erzählt, wird klar: Das ist einer, der sich einbringt auf der Welt – mit allem, was er kann. Darum hat sich der Mediziner mit einem Kurzzeitvertrag im Impfzentrum anstellen lassen.

Haim dagegen hat es nun geschafft: Sie bleibt noch eine Viertelstunde im Ruheraum, wo Isabella Portenlänger aufpasst, falls es Unverträglichkeiten geben sollte. Gibt es aber nicht – und Haim verabschiedet sich: Sie freut sich nun auf die zweite Impfung. Gegen 15 Uhr kehren die beiden mobilen Impfteams zurück. Johannes Wiessner, 19, und Johannes Michalke, 19, die bei den Maltesern ihren Bundesfreiwilligendienst absolvieren, waren mit dem 27-jährigen Impfarzt Benno Bremer auf Tour. Das Team versorgte im Seniorenzentrum Aschheim 25 Personen und im Medizinischen Versorgungszentrum Ottobrunn 23 Personen mit einer Impfung. „Alles gut gelaufen, der Impfstoff wurde gut vertragen“, sagt Wiessner. Michalke ergänzt: „Alle haben sich gefreut, die waren super informiert.“ In Corona-Zeiten bei Wind und Wetter die Altenheime abzufahren – „das ist anstrengend“, sagt Michalke. „Aber jeder Tag wird erleichtert durch die gute Teamarbeit. Und durch die sinnvolle Aufgabe, die wir hier leisten.“ ◀



Foto: privat

Tim Feister ist als Fachberater für den Rettungsdienst und Katastrophenschutz für den Malteser Hilfsdienst bei der Stadt Leverkusen im Einsatz. Zusammen mit seinem Team baute er das Leverkusener Impfzentrum auf. Von der Örtlichkeit über die Ausstattung bis zur IT-Technik – eine Menge Arbeit, die sich gelohnt hat. Seit dem 8. Februar wird hier geimpft.

DREI FRAGEN AN ... TIM FEISTER

Der Impfstart hat Hoffnung gemacht

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an den Impfstart im ehemaligen Bayer Erholungshaus denken?

Für mich bedeutet der Impfstart einen Tag der Zuversicht und Hoffnung. Ich bin natürlich auch stolz, dass wir Malteser so stark vertreten sind und vielen Menschen helfen können. Außerdem denke ich auch an all die Vorbereitungen. Das Impfzentrum aufzubauen, war mit viel Arbeit und Planung verbunden, doch mit unserem Team und den Behörden hat es reibungslos funktioniert.

Was möchten Sie den Menschen mitgeben, die bezüglich der Impfung Zweifel haben?

Es geht in erster Linie um unsere soziale Verantwortung und um Menschenleben. Die Impfungen sind unser Weg aus der Pandemie, momentan der einzige. Ich möchte jeden ermutigen, sich impfen zu lassen, denn nur, wenn wir wirklich flächendeckend impfen, können wir die Pandemie besiegen.

Wenn der ganze Impfrubel vorbei ist, hätten Sie Lust auf einen Urlaub im Erholungshaus?

Das Wort Erholungshaus ist hier irreführend: Es handelt sich nicht um einen Urlaubsort, sondern um eine Kulturstätte. Ich finde das ein schönes Symbol: Hier im Leverkusener Impfzentrum trägt die Kultur im übertragenen Sinne dazu bei, dass Menschen gerettet werden. Ich träume von einer großen Party als dickes Dankeschön an alle, die so viel für das Allgemeinwohl gearbeitet haben.



Auch die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr halfen im Malteserstift in Passau aus.

CORONA-FÄLLE IM MALTESERSTIFT ST. NIKOLA

Personelle Hilfe in Zeiten der Not

Die COVID-19-Ausbrüche stellen insbesondere für Seniorenheime eine immense Belastung dar. In Passau infizierten sich im November 2020 in dem Malteserstift St. Nikola eine hohe Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern, auch viele Pflegekräfte waren betroffen. Die Personalsituation wurde zeitweise so eng, dass die Heimleitung sich Ende November dazu entschied, einen Antrag auf Amtshilfe zu stellen.

Unmittelbare Hilfe erhielt Claudia Hartinger, Hausleiterin des Malteserstiftes St. Nikola, aus der Malteser Familie. Der Malteser Hilfsdienst der Diözese Passau unterstützte mit mehreren Einsatzkräften das Pflegepersonal tatkräftig bei der Arbeit. Anfang Dezember traf weitere personelle Unterstützung durch Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr ein. „Die Bundeswehr bei uns im Heim zu haben, das war einfach toll“, sagt Claudia Hartinger. „Die Soldatinnen und Soldaten haben uns ganz diszipliniert und zielführend un-

terstützt, waren sich nie für etwas zu schade und stets hilfsbereit.“ Hauptfeldwebel Markus Spieleder, der den Einsatz am Malteserstift St. Nikola koordinierte, ergänzt: „Wir unterstützen das Malteserheim, um dem Pflegepersonal die Zeit freizuschaffen, damit es sich wieder um die Pflege kümmern kann.“

Dass sie einmal in einem Seniorenheim gebraucht werden würde, hätte die Soldatin Rebecca Domanski nicht gedacht. „Respekt vor der Aufgabe hatte ich auf jeden Fall, weil ich noch nie in diesem Bereich tätig war. Am meisten beeindruckt hat mich der Zusammenhalt der Pfleger untereinander und ihr lebenswürdiger Umgang mit den Bewohnern“, sagt Domanski. „Es ist ein schönes Gefühl, unterstützen zu können.“ Am Ende des Jahres 2020 waren die Pflegekräfte des Malteserstiftes wieder genesen, sodass die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr ihren Einsatz in Passau beenden konnten. ◀

O

INFEKTIONEN IN DER PFLEGEINRICHTUNG ST. JOHANNES

Anders als die meisten Pflegeheime ist das Malteserstift St. Johannes in Duisburg von Corona-Infektionen komplett verschont geblieben. „Wir haben einen großen Vorteil“, sagt Hausleiter Marc Sauter. „Direkt neben der Einrichtung hat die Stadt Duisburg ein Zelt für Corona-Schnelltests aufgestellt, in dem sich die Angehörigen unserer Bewohner vor ihrem Besuch testen lassen können. Dies wird sehr intensiv genutzt.“

UNTERSTÜTZENDE CORONA-HILFEN

168

Malteser Standorte
bundesweit

87

mit Einkaufsservice

69

mit Telefonbesuchsdienst

12

mit Obdachlosenhilfe

Stand: Ende 2020



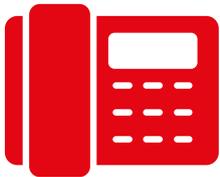
SPENDENAKTION DER „HÖHNER“

Zeit für Menschlichkeit

50.000 Euro Spenden sind aus der Aktion „Höhner & Friends“ mit dem Song „Zeit für Menschlichkeit“ zusammengekommen. Davon erhält der Malteser Wohlfühlmorgen in Köln rund 15.000 Euro. Mitte Januar besuchte Henning Krautmacher, Sänger der Kölner Kult-Band „Höhner“, den corona-konformen Wohlfühlmorgen und nahm sich Zeit, die dortigen Angebote in einem Video vorzustellen.



Höhner-Sänger Henning Krautmacher führt im Video durch den Kölner Wohlfühlmorgen. Zum Video geht es auf: www.bit.ly/hoehner_wfm



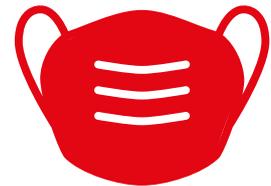
MALTESER ERWEITERN KOSTENLOSEN TELEFONBESUCHSDIENST

Aufgrund der corona-bedingten Einschränkungen sind viele Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten allein. Der kostenlose Telefonbesuchsdienst der Malteser bietet diesen Menschen die Möglichkeit, sich per Telefon auszutauschen und über das zu sprechen, was sie gerade bewegt. Die Ehrenamtlichen der Malteser erkundigen sich nach Bedürfnissen und Wünschen oder vermitteln bei Bedarf Hilfsangebote wie den kostenlosen Einkaufsdienst der Malteser.

MALTESER IMPFPATEN

Unterstützung für Senioren

Die Malteser in Baden-Württemberg unterstützen impfwillige Senioren in der Altersgruppe 80plus, wenn sie die Hilfe von ehrenamtlichen Malteser Impfpattinnen und Impfpaten benötigen. Diese erklären den Senioren im telefonischen Kontakt den Ablauf der Corona-Schutzimpfung, bringen die älteren Menschen zum Impfzentrum und begleiten sie bei der Impfung. „Wir wissen, dass viele Hochbetagte Probleme haben, einen Termin im Impfzentrum zu vereinbaren oder zum Impfzentrum zu kommen. Deshalb haben wir dieses Angebot der Impfpattinnen und Impfpaten entwickelt“, sagt Regine Martis-Cisic, die Malteser Diözesanreferentin für Soziales Ehrenamt in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Das Angebot ist für die Seniorinnen und Senioren kostenlos. Die Malteser Impfpaten sind speziell geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die bereits viel Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen besitzen.



MALTESER IN MAINZ UNTERSTÜTZEN MASKENVERSAND AN BEDÜRFTIGE

Damit auch bedürftige Menschen schnell FFP2-Masken erhalten, haben die Malteser Werke in Mainz kurzerhand im Haus der Kulturen eine „Verpackstation“ eingerichtet. Von hier aus werden rund 16.500 Masken im Eiltempo verpackt und versandfertig gemacht. „Gerade während der Corona-Pandemie sehen wir unsere soziale Verantwortung. Als die Anfrage der Stadt Mainz kam, medizinische Masken für hilfsbedürftige Menschen zu verpacken, haben wir sofort zugestimmt und alles für einen reibungslosen Ablauf organisiert“, sagt Behrouz Asadi, Leiter des Migrationsbüros Rheinland-Pfalz/Hessen.

Menschen

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von Manfred Schulz und Dr. Uwe Bernzen



Foto: Malteser Archiv

Manfred Schulz, M.A. †

Nach langer Krankheit ist am 7. Dezember 2020 Manfred Schulz, der langjährige Diözesan-, Landes- und Regionalgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes, verstorben. Manfred Schulz nahm 1981 seine prägende Tätigkeit als Diözesange-

schäftsführer in der Erzdiözese München und Freising und als Landesgeschäftsführer in Bayern auf. 1998 wurde er zusätzlich Regionalgeschäftsführer. Auf Bundesebene gestaltete er als Mitglied des Präsidiums die Malteserwelt in zahlreichen Arbeitskreisen und Projekten wesentlich mit. 2005 ging er in den Ruhestand, wirkte aber noch bis Ende 2009 in der Mitgliederwerbung im Erzbistum München und Freising. RIP!



Foto: Malteser Archiv

Dr. Uwe Bernzen †

Der Malteser Hilfsdienst trauert um seinen früheren Vizepräsidenten Dr. Uwe Bernzen, der am 16. Januar im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Von 1972 bis 2006 engagierte sich der Jurist und Ritter des Malteserordens in herausgehobenen

ehrenamtlichen Führungspositionen, darunter die des Diözesanleiters der Erzdiözese Hamburg und des Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern. Seine Geradlinigkeit im Bestreben, die Not der Menschen zu lindern, und sein unaufdringliches und zugleich starkes Glaubenszeugnis haben die Malteser stark geprägt. Staat, Kirche und Malteserorden würdigten sein herausragendes Wirken mit hohen Auszeichnungen. In großer Dankbarkeit werden ihm die Malteser ein ehrendes Andenken bewahren und wissen sich mit seiner Familie im Gebet verbunden. RIP!



Foto: 1. FC Köln

Jonathans ganz besonderer Moment: die Begegnung mit FC-Torwart Timo Horn

HERZENSWUNSCH

Jonathan trifft Timo Horn

Jonathans Herz schlägt für Rettungswagen, den Fußball und besonders für den 1. FC Köln. Doch der Elfjährige musste schon fünf Herzoperationen überstehen. Nun erfüllten ihm die Malteser und die Stiftung des FC Köln einen Herzenswunsch: Ein Treffen mit Timo Horn. Anfang Dezember durfte Jonathan ein nicht öffentliches Training des FC direkt hinter der Bande verfolgen. Anschließend wurde er von Torhüter Timo Horn begrüßt, der sich Zeit für Jonathan nahm. Die 27-jährige Nummer 1 des Kölner Traditionsclubs erkundigte sich, wie es ihm geht, schenkte ihm seine Torwarthandschuhe, ein unterschriebenes Trikot und eine Geschenkbox der FC-Stiftung mit der Aufschrift „MER STONN ZO DIR!“

Impfen?
Ja, bitte!



„Warum ich mich impfen lasse, ist ganz einfach: Ich möchte mich und andere schützen und weiterhin gesund durchs Leben gehen!“

Annabel Kielgas,
Malteser Katastrophenschutz

Führungskraft fürs Besondere

DR. URSULA SOTTONG

Nach 30 enorm produktiven Jahren verabschiedet sich die vielseitige Demenz- und Gesundheitsexpertin.

TEXT: Christoph Zeller FOTO: Yanan Li

Auf den Tag genau 30 Jahre ist Ursula Sottong bei den Maltesern gewesen, wenn sie zum 31. März dieses Jahres ausscheidet. Doch das ist sicherlich nicht das einzig Besondere an der Tätigkeit der promovierten Ärztin für die Malteser in Deutschland.

Schon ihr Vorstellungsgespräch Anfang 1991 hatte es in sich. Erst als der damalige Generalsekretär des Hilfsdienstes nach einem Mittagessen in illustrierter Runde in einem Düsseldorfer Restaurant mit den Worten „Wir sehen uns dann am 1. April“ aufstand, wurde ihr klar, worum es sich bei der Essenseinladung gehandelt hatte. Und so kam sie aus einem Projekt des Familienministeriums zur Natürlichen Familienplanung (NFP) zu den Maltesern, baute bei den gerade entstandenen Malteser Werken die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention auf, führte in dieser die von der deutschen Bischofskonferenz gegründete Arbeitsgruppe NFP weiter und leitete die Abteilung bis 2019.

Dabei bewies Ursula Sottong eine so hohe Kompetenz in der Erwach-

senbildung, dass sie 1999 gefragt wurde, ob sie zusätzlich die Nachfolge des Gründungsdirektors der gerade eingerichteten Malteser Akademie übernehmen wolle. Ihr Ehemann und ihre nun schon älteren drei Kinder ließen es zu, und so setzte sie die Akademie aufs Gleis mit der richtigen

Richtung und Spurweite und steuerte sie bis 2010. 2011 übernahm sie mit der für den gesamten Malteser Verbund arbeitenden Fachstelle Demenz wieder etwas Neues. In Zusammenarbeit mit der von Schwedens Königin Silvia gegründeten Silviahemmet-Stiftung gab sie in den Folgejahren der Demenzarbeit der Malteser wesentliche Impulse und machte sie zu einer der führenden Institutionen in Deutschland.

Talente entwickeln

„Ich glaube, dass eine Organisation dann überleben und sich entwickeln kann, wenn die Talente, Fähigkeiten und Ressourcen der eigenen Mitarbeiter gesehen werden. Und wenn auch Räume im Interesse der Organisation geschaffen werden, um das verwirklichen zu können. Dafür braucht es Führungskräfte, die auch ins Risiko gehen“, fasst Sottong im Rückblick zusammen, was sie persönlich bei den Maltesern erfahren und selbst auch praktiziert hat. Und niemand zweifelt daran, dass wir von dieser produktiven und vielseitigen Frau mit Gesangsausbildung und großer Altstimme noch viel hören werden. <



Königin Silvia bedankt sich 2019 im Rahmen einer Feierstunde im Stockholmer Stadtschloss bei Ursula Sottong für zehn Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit ihrer Silviahemmet-Stiftung mit den Maltesern.

Kompetenz und Leidenschaft

MALTESER INTERNATIONAL

Clemens Graf von Mirbach-Harff übernimmt die Leitung des weltweiten humanitären Hilfswerks des Malteserordens mit beruflichem Können, persönlichem Engagement und christlichem Ethos.

TEXT: Christoph Zeller FOTOS: Malteser International



Clemens Graf von Mirbach-Harff



2018 mit dem Baby einer Vertriebenenfamilie in Akkar, Nordlibanon

Bevor er 2017 hauptamtlich mit seiner Familie für Malteser International in den Libanon ging, konnte sich Clemens Graf von Mirbach-Harff zwischen vier möglichen Berufswegen entscheiden: drei in der kommerziellen Wirtschaft – im Bankenwesen, im Fleischereiwesen und im Beraterwe-

sen, wo er ursprünglich herkommt – und einen in der humanitären Hilfe. Bei Letzterer hat der 40-jährige Betriebswirt mit Universitätsabschlüssen aus England, Frankreich und Deutschland zugegriffen. Und das kommt nicht von ungefähr.

Schon während seines Studiums ist er als Helfer mit dem Malteser

Krankendienst nach Lourdes gefahren. Neben seiner Berufstätigkeit, erst als Berater bei der Boston Consulting Group und dann als Betriebsleiter der landwirtschaftlichen Familienbetriebe, wobei er den Berufsabschluss Landwirt erwarb, begleitete er ehrenamtlich die Jugendgemeinschaft des Malteserordens in zahlreichen Projekten, insbesondere beim mehrfach ausgezeichneten Libanonprojekt (www.libanonprojekt.de), dessen Leitung er von 2010 bis 2015 innehatte.

Glaube als Motivation

„Auch als Unternehmensberater und Betriebsleiter war die humanitäre Arbeit im Rahmen des Malteserordens das Erste, was ich morgens, und das Letzte, was ich abends neben meiner beruflichen Tätigkeit gemacht habe“, erzählt Mirbach-Harff, Mitglied des Malteserordens seit 2004. „Die Leidenschaft dafür war schon da, und jetzt ist es einfach eine große Freude für mich, wirklich den ganzen Tag tun zu können, was ich vorher auch schon gemacht habe.“ Die Motivation dafür kommt aus seinem Glauben: „Aus tiefer Überzeugung versuche ich, Jesus nachzufolgen, und ich glaube, dass die Arbeit bei Malteser International, egal in welcher Position, ein großer Hebel im Reich Gottes sein kann.“

Die humanitäre Hilfe ist weltweit von Wachstum geprägt. Die Geldgeber stellen immer mehr Mittel zur Verfügung. Krisen werden vielfältiger und schneller wahrgenommen und überlagern sich zunehmend. „Im Libanon haben wir derzeit fünf bis sechs miteinander verschränkte Krisen“, analysiert der felderfahrene Nahost-Experte. Was heißt das für die Zukunft von Malteser International? Mirbach-Harff: „Ich denke, dass wir weiterhin auf Wachstumskurs bleiben. Und wenn wir es schaffen, unser Profil als eine gesundheitsfokussierte Organisation zu schärfen, die sich klar auf die christliche Lehre und das katholische Sozialethos beruft, werden wir eine große Nachfrage in der Welt erfahren.“

Standpunkt

Was uns Corona lehrt ...

Die Corona-Krise währt nun schon über ein Jahr. Glaubten wir im ersten Lockdown noch, Corona wäre nach ein paar Wochen überstanden, erahnen wir jetzt, dass uns die Pandemie und ihre Nachwirkungen womöglich noch über Jahre beschäftigen werden. Dies gilt im Besonderen auch für uns Malteser. Wir haben in den vergangenen Monaten an vielen Stellen Herausragendes geleistet; wir haben dabei viele Erfahrungen gemacht und als Organisation viel gelernt. Daraus lassen sich meines Erachtens bereits heute einige grundsätzliche Lehren für unsere Zukunft ziehen; fünf möchte ich hier betonen:

1. Wir waren in den vergangenen Monaten vor allem als *Hilfsorganisation* gefordert; wir sind es noch, und wir werden es in Zukunft weiterhin sein – vielleicht mehr denn je, denn folgt man den Experten, nehmen die möglichen Bedrohungsszenarien und die Krisenanfälligkeit der Gesellschaft zu. Das bedeutet für uns, dass wir unsere Krisenkompetenz weiter schärfen und die Bereiche Notfallvorsorge und Katastrophenschutz kräftigen müssen.

2. Die Notfallvorsorge hat sich während der Pandemie einmal mehr als operatives Rückgrat erwiesen – nicht nur für den Malteser Hilfsdienst, son-

dern auch für weite Teile des gesamten Malteser Verbundes. Die gute *Zusammenarbeit und Vernetzung*, die sich darüber in der Malteser Familie (auch international) entwickelt hat, gilt es zu festigen und weiter zu entfalten. Denn daraus erwächst uns, mit unserem breiten Tätigkeitsspektrum, eine besondere Stärke.

3. Eine unserer Stärken liegt sicherlich darin, (neue) Nöte zu erkennen und auf Nöte flexibel und schnell reagieren zu können. Binnen kürzester Zeit ist es uns mit bewundernswertem Engagement gelungen, viele Dienste aus dem weiten Feld des Sozialen Ehrenamts unter den restriktiven Rahmenbedingungen des Lockdowns neu auszurichten, Testzentren aus dem Boden zu stampfen oder uns kurzfristig an zahlreichen Ausschreibungen für Impfzentren zu beteiligen. Auch in Zukunft müssen wir unser Tun, vielleicht sogar noch stärker als bisher, an den Nöten dieser Welt ausrichten. *Wir müssen dort helfen, wo es wirklich Nottut* und nicht, wo sich primär Wachstums- und Renditeperspektiven auftun. Viele (bekannte und neue) Nöte wurden durch die Pandemie einmal mehr offensichtlich; eine schreit uns besonders an: *Einsamkeit*.

4. Helfen konnten wir in Corona-Zeiten einzig und allein dank der enormen



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

Motivation und Einsatzbereitschaft vieler *ehren- und hauptamtlicher Malteser*; hinzu kamen viele Spontanhelferinnen und -helfer sowie Malteser Jugendliche. Sie alle sind unsere wichtigste Lebensquelle. Wir müssen zukünftig noch stärker dafür sorgen, dass sich Menschen bei uns wohlfühlen, Spontanhelferinnen und -helfer dauerhaft bei uns bleiben, Ehren- und Hauptamtliche qualifiziert und gefördert werden.

5. Im vergangenen Jahr haben wir einen wahren Digitalisierungsschub erfahren und gleichzeitig erkannt, dass wir das Thema *Digitalisierung* weiter vorantreiben müssen. So gilt es, unsere digitale Infrastruktur auszubauen, unsere digitale Kompetenz zu stärken und unsere Dienste und Angebote – da (und zwar nur da), wo möglich und sinnvoll – gezielt zu digitalisieren.

Die vorstehenden Punkte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zu analysieren, was wir aus der Corona-Krise lernen können und was wir bei uns anpassen sollten, wird noch Aufgabe eines umfangreicheren Prozesses sein. Zum einen geht es dabei um sehr konkrete und praktische Schlussfolgerungen und Verbesserungen, zum Beispiel mit Blick auf unsere einzelnen

Lesen Sie auf Seite II weiter. ➤

➤ Dienste oder mit Blick auf die Arbeit in der BAO. Zum anderen sollten wir uns aber auch ganz grundsätzliche Fragen stellen, beispielsweise ob wir den Menschen, für die wir in unseren Einrichtungen und Diensten da sein wollen, tatsächlich gerecht geworden sind bzw. was wir tun können, um unseren Auftrag noch besser zu erfüllen. Die Fokussierung auf Infektionszahlen und Inzidenzwerte war (und ist) sicherlich auch für uns aufmerksam-

keits- und damit handlungsleitend. So wichtig diese Zahlen (und deren Senkung) sind, so sehr ist uns auch bewusst, dass wir die Pandemielage damit nicht ausreichend beschreiben und erfassen können. Die Pandemie wird nicht spurlos an unserer Gesellschaft vorbeigehen; die psychosozialen Folgen werden in Einzelbereichen womöglich enorm sein; und dies wird auch für uns Malteser (und unseren Auftrag) Folgen haben.

Bei allem bin ich mir sicher: Wenn wir mit genauso großem Elan und mit genauso großem Gottvertrauen weitermachen wie bisher, muss uns um die Zukunft der Malteser nicht bange sein! Dann werden wir unsere jahrhundertalte Tradition vom Glauben und Helfen weitertragen und auch in Zukunft für viele Menschen zu einem Segen werden.

Ihr Elmar Pankau



**AUSGEZEICHNETE
ÜBERSETZUNGS-APP**

Die App aidminutes rescue (COVID-19), entstanden mit wesentlicher Unterstützung der Malteser in Hildesheim, ist mit dem Niedersächsischen Gesundheitspreis „eHealth – digitale Lösungen in herausfordernden Zeiten“ ausgezeichnet worden. Die Übersetzungshilfe für fremdsprachige Patienten ist an Corona-Bedingungen angepasst. Stefan Muhle, Staatssekretär im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, bezeichnete die App als ein Beispiel für digitale Lösungen mit hohem Praxisbezug.

i Die App zum Herunterladen:
www.dictum.med.uni-gettingen.de

EHRENAMT

Förderpreis „Helfende Hand“ für Ballenstedter Nachwuchsarbeit

Bei der Titel-Reportage fürs letzte Malteser Magazin warteten sie noch gespannt aufs Ergebnis, seit dem 4. Dezember ist es nun amtlich: Die Malteser im Ostharz haben mit ihrem Projekt „Begleiteter Einstieg ins Ehrenamt“ den Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministers in der Kategorie Nachwuchsarbeit gewonnen. Im Projekt begleiten sie neue Mitglieder neben der notwendigen Ausbildung durch eine gezielte Anleitung und Betreuung, stellen ihnen einen erfahrenen Paten an die Seite, führen an Strukturen und Aufgaben heran und festigen so die Gemeinschaft. Herzlichen Glückwunsch!



Foto: Moritz Klüster

Ausgezeichnet: die Ehrenamts-gewinnung der Malteser im Ostharz

INHALT I–XXIV

I–II

Standpunkt

Elmar Pankau über grundsätzliche Lehren aus der Corona-Krise

III

Malteser Jahresthema 2021

Segen ist ein im Glauben wirksamer Zuspruch

IV

Projekt „Übergang“

Von der Jugend in die Einsatzdienste

V–XX

Wir Malteser in Ihrer Region

Neuigkeiten und Projekte

XXI

„Aktion Deutschland Hilft“

Das Bündnis feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen

XXIII

Care-Pakete für Lesbos

Hilfsaktion für griechische Flüchtlingslager

XXIV

Seminarangebote

Aus dem Programm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums

Gottes tröstende Umarmung

GOTT SPRICHT:



NACH GEN 12,2

Wenn in Ehreshoven eine Kollegin oder ein Kollege Geburtstag hat, erklingt im Foyer der Malteser Kommende normalerweise der Kanon „Viel Glück und viel Segen“. Mit diesem Segenslied wünschen wir dem Geburtstagskind ein glückliches neues Lebensjahr. Doch ein Segen „kann“ mehr: Er ist nicht nur ein gut gemeinter Wunsch, sondern ein im Glauben wirklich wirksamer Zuspruch!

„Segnen“ bedeutet, jemandem „Gutes (zu-)sagen“ (von Griechisch *eulogein*/Lateinisch *bene dicere*). Und zwar nicht einfach von sich selbst, sondern von Gott her. Dem biblischen Verständnis nach ist Gott der Urheber, die Quelle und die Kraft allen Segens: Er ist es, der uns Menschen gute Gaben verheißt bzw. gibt. Im Segen wendet Gott sich uns Menschen zu, möchte uns mit seiner Nähe und Gegenwart umfassen. Papst Franziskus vergleicht den Segen daher mit einer „tröstenden Umarmung Gottes“ (27. März 2020). Ihren Höhepunkt hat die Zuwendung Gottes

MALTESER JAHRESTHEMA 2021

„Ich will dich segnen. –
Ein Segen sollst du sein.“
(nach Gen 12,2)

TEXT: Frederik Brand

in seiner Menschwerdung erfahren – Jesus Christus ist die „tröstende Umarmung Gottes“ in Person: „In ihm segnet uns der Vater ... mit allem Segen. Jedes Mal, wenn wir unser Herz für Jesus öffnen, tritt Gottes Segen in unser Leben“ (1. Januar 2021).

Es ist diese im Segen geschenkte Gemeinschaft mit Jesus, die das Leben glücklich macht. Deshalb sagt das Sprichwort: „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ Doch neben diesem gilt ebenso: „Glück ist das einzige, das sich

verdoppelt, wenn man es teilt.“ Und so drängt auch der Segen danach, weitergegeben zu werden. Gott beruft uns, als Gesegnete zum Segen für andere zu werden: „Ich will dich segnen. – Ein Segen sollst du sein.“ (nach Genesis 12,2).

Das passt zu uns Maltesern, denn wir sind gut darin, (in Gottes Namen) anderen Gutes zuzusprechen und zu tun – kurzum: zu segnen. Gerade jetzt, wo wir aufgrund der Pandemie oftmals auf Umarmungen und persönliche Zuwendung verzichten müssen, ist Kreativität gefragt, um eine neue Kultur des Segnens zu gestalten ...weil Nähe zählt! Als Handlungsleitfaden empfiehlt sich ein Dreischritt, der die Kunst des Segnens ausmacht (nach Paul-Werner Scheele): 1. Wir müssen Segen erbitten. – 2. Wir können Segen empfangen. – 3. Wir dürfen Segen weitergeben. ◀

i Materialien für die Beschäftigung mit dem Jahresthema gibt es unter: www.malteser-jahresthema.de



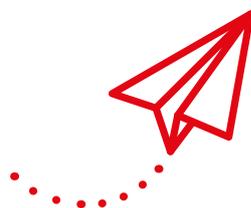
Früh übt sich

VON DER JUGEND IN DIE EINSATZDIENSTE

Im Projekt „Übergang“ geht es um Übergänge zwischen der Malteser Jugend, dem SSD und den Einsatzdiensten. In Meckenheim bei Bonn ist vieles davon schon Wirklichkeit.

TEXT: Christoph Zeller FOTO: Felix Benthe

Wenn die Meckenheimer Malteser Jugendlichen von ihrem Rettungsdienst-Wochenende erzählen, leuchten ihnen die Augen. Da gibt es für die jungen Leute erst mal eine konzentrierte Ausbildung, dann die Einweisung und dann eine 24-stündige Bereitschaft, in der jederzeit ein Einsatz-Alarm kommen kann. Dann geht es realitätsnah mit einem Rettungswagen zu einer vorbereiteten Übungs-Einsatzstelle. „Wir haben ein Team, das die Leitstelle simuliert. Und wir haben ein Team,



Projekt „Übergang“

Ergebnisse der Projektgruppe, Erfolgsgeschichten sowie die Verfahrensanweisung zur Mitwirkung Jugendlicher in den Einsatzdiensten gibt es in der Malteser Cloud:

www.bit.ly/Projekt_Uebergang

Ernsthaft einbezogen: Meckenheimer Jugendliche transportieren vor Ausbruch der Pandemie unter Begleitung einer Betreuerin eine Verletzte.

das quer im Stadtgebiet verteilt die Einsatzszenarien darstellt“, berichtet Carsten Möbus, in Meckenheim unter anderem als Jugendgruppenleiter und im Katastrophenschutz sowie als Erste-Hilfe-Ausbilder aktiv.

Individuelle Förderung

Was interessiert die Jugendlichen an den Diensten? „Mich interessiert eigentlich alles. Ich denke mir bei allem, ja, das wäre cool, da könnte ich mir vorstellen zu helfen“, sagt Matthias, 13 Jahre alt und Realschüler. An zwei Rettungsdienst-Wochenenden hat er schon teilgenommen. Die 17-jährige Jennifer interessiert sich besonders fürs Medizinische: „Deshalb bin ich auch in der Malteser Jugend. Aber auch wie die Malteser arbeiten, wie sie die Sachen aufbauen. Bei einer Übung haben wir zum Beispiel Katastrophenschutz-Zelte aufgebaut.“

Fürs Interesse der Jugendlichen an den Einsatzdiensten tun die Meckenheimer Malteser einiges. Auf Basis der Verfahrensanweisung zum Einsatz Minderjähriger haben sie ein Konzept für die Beteiligung der jungen Leute erarbeitet und mit der Ortsleitung beschlossen. Dann nehmen sie bewusst die Jugendlichen einzeln in den Blick, um sie individuell zu fördern, und schließlich schaffen sie geschickt Begegnungsmöglichkeiten, etwa, indem sie die Gruppenstunde der Jugend unmittelbar vor die der Erwachsenen gelegt haben oder wenn Fachleute aus den Einsatzdiensten bei der Jugend die regelmäßige Gruppenstunde zu Themen aus der Medizin oder dem Katastrophenschutz bestreiten. So kommt man ungezwungen in Kontakt und kann sich kennenlernen. ◀



„Päggle“ voller Freude



Foto: Lisa Reiber

Eine gelungene Weihnachtsüberraschung!

Viele glückliche Gesichter: Die Mitarbeitenden der Stuttgarter Siedlungswerk GmbH füllten rund 350 „Päggle“ mit Tee, Marmelade und Gebäck für Senioren sowie Malbüchern und Geschicklichkeitsspielen für Kinder und Jugendliche in den von Maltesern betreuten Flüchtlingsunterkünften, und durften diese zu Weihnachten verteilen.

IMPFZENTRUM MESSE BERLIN

Präsidenten-Besuch

Der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) Armin Schuster hat sich Anfang Januar ein persönliches Bild von der Einsatzbereitschaft des von den Maltesern betriebenen COVID-Impfzentrums in der Messe Berlin gemacht. Schuster lobte ausdrücklich die gute Zusammenarbeit der Berliner Hilfsorganisationen, die insgesamt sechs Impfzentren in der Hauptstadt betreiben. Er erkundigte sich über den Ablauf der Impfprozedur und durchlief als Test-Impfung selbst die einzelnen Stationen.



Foto: Julian Stähle / Malteser Berlin

BBK-Präsident Armin Schuster (vorn, rechts) mit Experten und Vertretern der Hilfsorganisationen beim Besuch des Impfzentrums in der Messe Berlin

Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter: www.malteser-magazin.de



JUBILÄUM

20 Jahre Hilfe

Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Seit zwei Jahrzehnten leistet dieser Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, zu dessen Gründungsmitgliedern die Malteser gehören, gemeinsam Not- und Katastrophenhilfe. Mit rund 2.400 Hilfsprojekten in 130 Ländern weltweit konnten die Organisationen seither viele Tausende Not leidende Menschen mit Trinkwasser, Lebensmitteln und medizinischer Versorgung unterstützen. Dafür wurden rund 570 Millionen Euro an Spenden gesammelt.

- i** Im Jubiläumsjahr rückt „Aktion Deutschland Hilft“ das Thema Katastrophenvorsorge in den Fokus: www.aktion-deutschland-hilft.de/de/jubilaeum

Sammlerecke



Strobel RTW Malteser Berlin

Rietze 1/87



Neuheiten

Preis 23,90 Euro zzgl. 5,00 Euro Versand mit Sendungsverfolgung nach Vorkasse.

- i** **Bestellung:** Peter Neubauer, Waldseer Straße 137, 67105 Schifferstadt, Telefon: 0170 7858790, oder per E-Mail: pn.mhd@t-online.de
Infos zu den Modellen: www.malteser-modelle.de

SANITÄTSDIENST

Christmette im Autokino

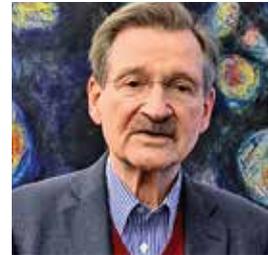
Den wohl ungewöhnlichsten Weihnachtsgottesdienst in ihrer jüngeren Geschichte begleiteten die Malteser aus Erfstadt am 24. Dezember 2020: In Bergheim-Niederaußem (Rhein-Erft-Kreis) waren sie mit drei Helfern und einem Notfall-Krankenwagen im Sanitätseinsatz, um die Christmette im Autokino vor der imposanten Kraftwerkskulisse abzusichern. Für so viel Engagement am Heiligen Abend gab es viel Lob für die Malteser, ohne die dieser Gottesdienst so nicht hätte stattfinden können.



Foto: Severin Tripp / Malteser Erfstadt

Im Corona-Jahr: Christmette unter freiem Himmel

Impfen?
Ja, bitte!



„Ich werde mich impfen lassen, und ich empfehle auch Ihnen, sich zu Ihrem eigenen Schutz selbst impfen zu lassen und gleichzeitig Ihre Familie, Ihre Freunde, Ihre Bekannten damit zu schützen.“

Hermann Otto Solms,
Alterspräsident des
Deutschen Bundestages



Der Erlös
kommt dem
Sozialen
Ehrenamt
zugute.

PASSAUER KOCHBUCH

Lieblingsgerichte neu aufgelegt

Gute Rezept-Ideen sind heiß begehrt. Darum war jetzt schon nach kurzer Zeit eine zweite Auflage von „Des ess ma mia am liabstn“ fällig, dem Kochbuch mit den Lieblingsgerichten der Malteser Passau. Käufer erhalten bis Ende 2021 einen Gutscheincode, mit dem sie beim Einkauf bei Pfannen Harecker einen Rabatt in Höhe von 15 Prozent erhalten. Der Preis des Kochbuchs beträgt 18 Euro plus Versandkosten. Der Erlös kommt dem Sozialen Ehrenamt zugute.

i Zu bestellen bei:
rosmarie.krenn@malteser.org
Telefon 0851 95666 45

Foto: Bauern helfen Bauern



Mit den Maltesern unterstützt auch die österreichische Organisation „Bauern helfen Bauern“ den Bau von solchen bewährten, kurzfristig vor Ort aufzubauenden Holzhäusern.

ERDBEBEN

Holzhäuser für Petrinja

Ende Dezember 2020 wurde die kroatische Stadt Petrinja südöstlich der Hauptstadt Zagreb von einem Erdbeben und danach von starken Nachbeben erschüttert. Sieben Menschen kamen ums Leben, zahlreiche wurden verletzt. Tausende Familien, hilfsbedürftige und ältere Menschen verloren ihr Zuhause. Die winterlichen Temperaturen erfordern schnelle Hilfe. Mit ihren kroatischen Partnern schaffen die Malteser winterfeste Quartiere in Form von erprobten Holzhäusern, die in kürzester Zeit mit örtlichen Arbeitskräften und in Selbsthilfe aufgebaut werden können.

i Jede Spende zählt: www.bit.ly/Erdbeben_Kroatien

Impfen?
Ja, bitte!



„Ich lasse mich impfen, weil ich finde, dass Impfen die krassste Errungenschaft ist, die wir als Menschheit hervorgebracht haben.“

Robin Blase, Youtuber

DANKE!

Care-Pakete für Lesbos

Keine Heizung und zu wenig warme Kleidung: Angesichts der schlimmen Lage der Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern riefen die Malteser sowie das Bistums-Referat für Flüchtlingsseelsorge in der Diözese Eichstätt zu Spenden auf. Dabei kamen so viele Care-Pakete zusammen, dass sie mit einem 7,5-Tonner nach Regensburg transportiert werden mussten. Dort wurden sie an die Organisation Space-Eye übergeben, die die Hilfsgüter nach Lesbos schickte.

Foto: Stefan Straßer



Cordula Klenk (Malteser Eichstätt, links) und Matthäus Kamuf (Bistum Eichstätt) freuten sich über die riesige Spendenbereitschaft.

Foto: Steffi Mähle



Dr. Almuth Freifrau von Bodenhausen, Schatzmeisterin des Soroptimist International Club Magdeburg, mit Juana Voigt und Anke Brumm von den Maltesern Magdeburg (von links)

DANKE!

Spende an Kinder- und Jugendhospizdienst

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Magdeburg freut sich über eine Spende des Soroptimist International Club Magdeburg in Höhe von 2.000 Euro. Damit soll in diesem Jahr die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden.

Seminarangebote

Das gesamte Seminarprogramm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und direkt mit Online-Anmeldung.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind die hier genannten Termine aktuell, und die Veranstaltungen können gebucht werden. Bei Änderungen aufgrund der Corona-Lage werden die Teilnehmenden rechtzeitig von den Veranstaltern informiert.

April

01.–04.04.2021 (GZ-W)

Osterkurs. Einkehrtage im Licht der Osterbotschaft.

Mit Markus Blüm

Ort: Kloster Bad Wimpfen

19.–20.04.2021 (MAk)

Auf die Bühne, fertig, los ...

Schlagfertiges Auftreten und Präsentieren.

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

23.–25.04.2021 (MAk)

Ehrenamtsmanagement bei den Maltesern.

Einführung für Ortsleitungen im Malteser Hilfsdienst

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

27.–28.04.2021 (MAk)

Betriebswirtschaft kompakt

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

30.04.–02.05.2021 (GZ-W)

Meditation des Tanzes. Mit Christiane Burk-Fink

Ort: Kloster Bad Wimpfen

Mai

04.–05.05.2021 (MAk)

Erfolgreich im Beruf – wie Frauen ihren Weg finden

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

13.–16.05.2021 (GZ-E)

Mit hörendem Herzen –

Begleiten aus der Kraft des Glaubens

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

14.–16.05.2021 (GZ-W)

Meditatives Bogenschießen – Einklang von

Körper, Geist und Seele. Mit Martin Scholz

Ort: Kloster Bad Wimpfen

17.–18.05.2021 (MAk)

Gesundheit erleben. Auftanken persönlicher Kräfte

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

17.–18.05.2021 (MAk)

Wirksam kommunizieren.

Kommunikationstraining für hauptamtliche

Fach- und Führungskräfte

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

18.–20.05.2021 (GZ-E)

Auszeit für Retter

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

27.–30.05.2021 (GZ-W)

Pilgertour – Pilgern ist beten mit den Füßen.

Mit Ulrike Wittrock und Ursula Clemm

Ort: Vom Kloster Bad Wimpfen aus

Juni

04.–06.06.2021 (GZ-E)

Die Johanniter und die Kreuzzüge: Die Ursprünge der Malteser im Mittelalter

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

12.–19.06.2021 (GZ-E)

Auf den Spuren von Franziskus und Klara in Assisi, Italien –

Eine Pilgerreise

14.06.2021 (MAk)

Basistraining Visualisierung

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

15.–16.06.2021 (MAk)

Praxisseminar Controlling

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

Helfen

UNTERSTÜTZUNG

Libanon-Hilfe geht weiter

Auch sechs Monate nach der Explosion in Beirut ist die Lage vor Ort weiterhin katastrophal. Malteser International sichert den Menschen auch weiterhin Unterstützung zu und leistet humanitäre Hilfe. „Malteser International wird in den kommenden fünf Jahren helfen, den Libanon zu stützen“, sagt Clemens Graf von Mirbach-Harff, Generalsekretär von Malteser International. „Wir werden nun das überlastete Gesundheitssystem weiter stärken und den Menschen zusätzlich psychologische Hilfe anbieten.“ Zudem wird die landwirtschaftliche Produktion gefördert, um Bauern zu unterstützen und die Produktion von Nahrungsmitteln zu steigern.



Foto: LAKM/ Malteser International

In einem Bus der Malteser erhalten sowohl Libanesen als auch syrische Geflüchtete medizinische Hilfe. Mundschutz ist in Corona-Zeiten Pflicht.

49%

können sich ein Engagement in der Hospizarbeit vorstellen.

JUNGE LEUTE ÜBER TOD UND TRAUER

Viele junge Menschen finden, dass sich die Gesellschaft zu wenig mit den Themen Sterben, Tod und Trauer beschäftigt. Das hat eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Malteser ergeben.

Weitere Infos:

www.bit.ly/Umfrage_Tod_Trauer

INTEGRATIONSPREIS

Brückenbauer

Die Malteser Integrationslotsen in Kaiserslautern sind mit dem Integrationspreis 2020 des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Bei der digitalen Preisverleihung überreichte ihnen Integrationsministerin Anne Spiegel die Trophäe für ihr Projekt „Geflüchtete im Ehrenamt – Brückenbauer für Integration“. Dort engagieren sich geflüchtete Menschen ehrenamtlich, um neu ankommenden Familien das Einleben zu erleichtern.



Quelle: YouTube

Die Preisverleihung im Livestream

Impfen?
Ja, bitte!



„Ich lasse mich impfen. Denn so möchte ich mich und meine Mitmenschen in dieser Pandemie schützen. Mit einem kleinen Pieks hoffentlich bald aus der Krise – also lassen auch Sie sich bitte impfen!“

Sky du Mont,
Schauspieler

Da sein füreinander

WOHNEN & PFLEGEN

Das gute Miteinander und die Einbindung ins Umfeld prägen die stationären Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Malteser.

TEXT: Christoph Zeller FOTO: Stephanie Hänsch

Ich bin so froh, dass ich hier bin und mich für die Impfung um nichts zu kümmern brauche“, freut sich Ursula Cicholas, als sie mit dem Rollator das Impfzimmer ansteuert. „Andere haben’s ja schon richtig schwer, überhaupt einen Termin zu bekommen!“ Die 92-Jährige aus dem Wohnen mit Service des Malteserstifts St. Sebastian in Duisburg-Mündelheim nimmt hier Ende Januar, so wie die allermeisten Bewohnerinnen und Bewohner, bereits den zweiten Impfdurchgang gegen COVID-19 wahr.

32 Wohn- und Pflegeeinrichtungen führen die Malteser nach der Umstrukturierung ihres Bereichs Medizin & Pflege in den vier Regionen Nord, Süd, Ost und West der neuen Trägergesellschaft Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH, zu der auch vier ambulante Pflegedienste und das Hospizzentrum St. Raphael gehören. Nah am Menschen bieten die Einrichtungen spezielle Pflegeschwerpunkte wie etwa für Wachkoma- und Beatmungspatienten,

für Parkinsonerkrankte, für junge Pflegebedürftige und für Menschen nach einem Schlaganfall an.

Besondere Hilfen und Erleichterungen erhalten Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz in allen Häusern der Malteser.

Offener Mittagstisch

Eine der Besonderheiten des St. Sebastian auf dem Gelände des früheren Roßkothenhofs ist sein offener Mittagstisch. „Wir haben ja sehr dörfliche Strukturen in Mündelheim, und die Menschen aus der Umgebung sind mit dem Haus älter geworden“, erzählt Andrea Bierhoff, die bereits seit elf Jahren das Haus leitet. „Sie kommen nicht nur zum Besuchen in die Einrichtung, sondern essen hier auch gemeinsam mit den Bewohnern. Die kennen sich alle noch von früher!“ Wer neu in das Malteserstift mit seinen 60 Plätzen für vollstationäre Pflege und 16 Appartements für Wohnen mit Service einzieht, kommt meist aus einem Umkreis von etwa zehn Kilometern.



Foto: Christoph Zeller

Hygiene wird großgeschrieben in den Malteserstiften: Hausleitung Andrea Bierhoff macht’s vor.



Malteser Wohnen & Pflegen gibt es auch auf Facebook:

@MalteserWohnenPflegen oder:
www.bit.ly/Malteser_WuP

Die Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH

- 32 Stationäre Einrichtungen
- 3.116 Wohn- und Pflegeplätze, davon
 - 2.995 Vollstationäre Pflege
 - 77 Kurzzeitpflege (solitär)
 - 44 Tagespflege
- 627 Apartments Wohnen mit Service
- 2.535 Mitarbeitende, davon
 - 139 in Ausbildung



Einrichtungselemente im Stil von früher, wie hier im Malteserstift St. Hedwig in Bautzen, sprechen insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz an und gehören wie das psychobiografische Pflegemodell nach Prof. Böhm insgesamt zum Standard in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Malteser.

Aus dieser Einbindung ist ein aktiver Förderverein entstanden, der ständig Veranstaltungen organisiert. „Wir sind auch ein Seniorentreff: Nachdem die letzte Dorfkneipe geschlossen hat, trifft man sich jetzt bei uns.“ Dem Leben im Haus tut das ausgesprochen gut.

Wie eine Familie

Ein weiteres Plus des Hauses – und der Malteserstifte allgemein – ist das gute Miteinander der hier Arbeitenden. „Wir sind hier wie eine kleine Familie“, sagt

Lina Hopp-Pingen, Pflegefachkraft und seit ihrer Ausbildung im St. Sebastian. „Ich bin ja nun elf Jahre hier, es ist wie ein zweites Zuhause.“ Und Anika Stein, die ebenfalls ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft im Haus absolviert hat, ergänzt: „Ich würde hier auch nicht weggehen – wegen der Kollegen. Ich würde die vermissen, alle!“ Wenn man mal Probleme hat, kann man auf die anderen zugehen und mit ihnen sprechen, sind sich die beiden jüngeren Pflegekräfte einig: „Das hat uns jetzt in der Corona-Zeit viel Kraft gegeben!“

97 Prozent der Mitarbeitenden im St. Sebastian haben sich gegen COVID-19 impfen lassen. „Wir haben mit den Mitarbeitenden, die – durchaus verständliche – Vorbehalte hatten, das Gespräch gesucht, um ihnen die Ängste zu nehmen“, berichtet Andrea Bierhoff, die in Duisburg neben dem St. Sebastian auch das Malteserstift St. Hedwig leitet. Ein befreundeter Arzt hat sie dabei unterstützt. „Ihm konnte ich alle Fragen stellen, die ich nicht beantworten konnte.“ Die hohe Impfquote ist auch Ausdruck der Verbundenheit im Team. „Wir sind alle füreinander da“, betont Bierhoff, die nach der Krankenpflege-Ausbildung ihr Diplom in Pflegewissenschaft gemacht hat. „Unsere Mitarbeitenden – auch die Ehrenamtlichen – können immer mit unserer Hilfe rechnen, wenn sie sie brauchen.“

Von Anfang an mit Leidenschaft

40 JAHRE RÜCKHOLDIENST

Professionelle Improvisationskunst ist eines der Erfolgsgeheimnisse im Krankenrücktransport der Malteser.

TEXT: Christoph Zeller FOTOS: Malteser Archiv

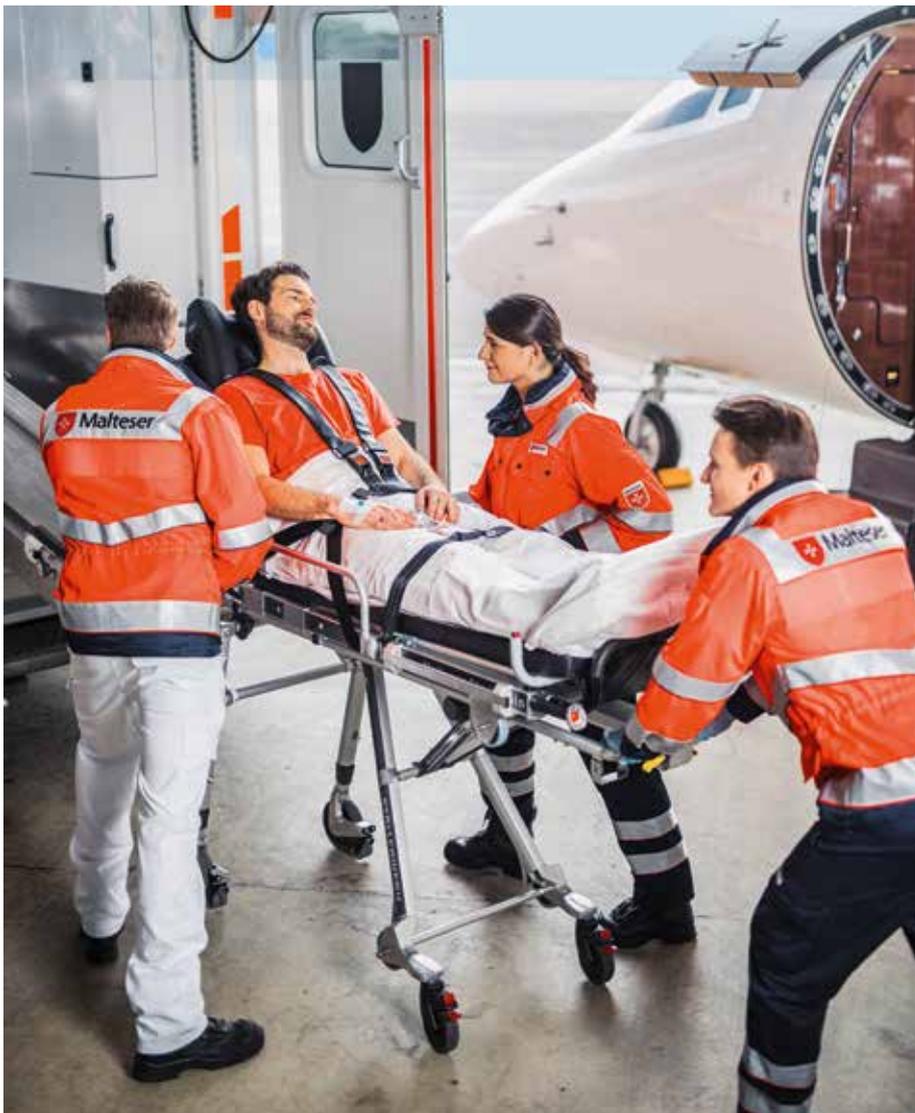


Foto: Christian Lord Otto

Flusspferde gehören, so behäbig sie vielleicht auch wirken, zu den gefährlichsten Tieren Afrikas. Vom gelungenen Transport eines Patienten, den in Namibia ein Hippo so ins Gesäß gebissen hatte, dass er froh sein konnte, überlebt zu haben, sprechen heute noch die Veteranen des Malteser Rückholdienstes. Und sie haben viel zu erzählen. 380.000 Mal haben die Malteser in den nun 40 Jahren dieser besonderen Hilfeleistung Menschen bei gesundheitlichen Schwierigkeiten nach Hause gebracht, aus dem Ausland wie im Inland. Und oft waren sie dabei Helfer in der Not, nicht nur bei körperlichem Leid, sondern auch bei Sorge und Kummer.

Kooperation mit dem ADAC

Schon in den 1970er-Jahren hatten immer wieder Versicherungen einzelne Malteser Dienststellen mit Krankenrücktransporten beauftragt. Als das immer mehr wurde und sich an einigen Stellen verstetigte, etablierten die Malteser zum 1. Januar 1981 den Rückholdienst als strukturiert gesteuerte Dienstleistung. „Die Zentrale wurde damals in angemieteten Büroräumen auf dem Gelände des St. Elisabeth-Krankenhauses in Köln-Hohenlind eingerichtet“, erinnert sich Günter Hupperrich an die Anfänge. „Ein starkes Wachstum ergab sich dann aus der Kooperation mit dem ADAC, für den wir ab Mitte der 1980er-Jahre die bodengebundenen Transporte in Europa durchführten“, ergänzt der heute 72-Jährige, der in seiner langen Malteser Karriere den Rückholdienst von 1986 bis 2003 leitete. Bis zu 12.000 Transporte insgesamt konnten es so pro Jahr werden.

Während heute fast immer und von jedem Ort der Welt aus per Mobilfunk kommuniziert werden kann, das Internet umfassende Recherche-Quellen be-

Mit ihrem nach DIN EN ISO 9001 zertifizierten Kranken-Rücktransport sind die Malteser als Spezialassistance, hier im Jahr 2018, führend bei Unfall oder Krankheit im In- und Ausland.



reitstellt und Cloud Computing alle Daten überall verfügbar macht, gab es damals zuerst nur Festnetz-Telefonie ohne Durchwahl ins Ausland, telefonbuchähnliche Verzeichnisse zum Herausuchen von Flugverbindungen und Fernschreiber für den Datenaustausch über weitere Entfernungen hinweg. Endlose Formulare mussten handschriftlich ausgefüllt werden, wo doch heute das papierlose Büro in Pandemie-Zeiten sogar die Arbeit in der Einsatzzentrale von zu Hause aus möglich macht.

Mit dem Herzen dabei

„Früher hat man alles gemacht“, erzählen die Rückholdienst-Kenner. „Da hat der Disponent disponiert, egal, welche Einsatzart das war. Und wenn ein Flug anstand, der nicht anders zu besetzen war, ist der Disponent kurzerhand selbst ins Flugzeug gestiegen und war weg.“ Heute im nach DIN EN ISO 9001 zertifizierten Betrieb sind Spezialisten gefordert, etwa für den Bodenbereich, den Flugbereich oder die medizinische Abklärung.

„Es gibt wirklich nichts, was nicht geht“, bringt Bernd Falk, der seit 2003 mit dem Malteser Service Center (MSC) auch den Rückholdienst leitet, das Credo des engagierten Teams auf den Punkt. „Wir machen auch Unmögliches möglich.“ Die Kunst, professionell zu improvisieren, gehört zur

„Flugfunk, Fernschreiber, Telekopierer und EDV-Ausstattung“: modernstes technisches Gerät der 1980er-Jahre in der ersten Rückholdienst-Einsatzzentrale in Köln

Ende der 1980er-Jahre waren auch Helikopter für den Rückholdienst im Einsatz.

Heute besonders aktuell: Der Malteser Rückholdienst befördert Patienten auch unter vollem Infektionsschutz.

Kernkompetenz der eingeschworenen Gemeinschaft. „Man muss nicht nur mit dem Kopf, sondern wirklich auch mit dem Herzen dabei sein“, betont Falk. „Rückholdienst ist und war von Anfang an Leidenschaft.“ Und es kommt auch etwas zurück. „Wenn es Menschen irgendwo auf der Welt richtig schlecht geht, und wir rufen an, um zu helfen, hören wir oft: Euer Anruf war für mich eine Erlösung!“

Ein großes Bündel diverser Assistance-Dienstleistungen hat inzwischen den Rückholdienst zum Malteser Service Center erweitert. Als kompetenter Partner von Versicherungen, international tätigen Unternehmen und Privat-

kunden hat sich das MSC eine starke Stellung am Markt erobert. Doch das Sahnehäubchen bleiben die besonderen Rückholdienst-Einsätze, wie etwa der für eine Ägypten-Touristin, die bei einer Kreuzfahrt auf dem Nil von Rebellen angeschossen worden war. Landegenehmigungen dort waren damals nur über die NATO zu bekommen. Doch ein Zivildienstleistender im Rückholdienst hatte gute Nahost-Verbindungen. Und so kreiste wenig später die rettende Maschine in der Abenddämmerung über der ägyptischen Wüste und fand die versprochene Landebahn: eine filmreif mit Benzinfässern beleuchtete Sandpiste. ◀

Helfen mit Handicap

INKLUSION

Die Beratungsstellen der Malteser für Menschen mit Behinderung sind für zwei weitere Jahre sicher.

TEXT: Mareen Geßwein

Das 2016 erlassene Bundes-teilhabe-gesetz hat einen wichtigen Meilenstein für die Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung gesetzt. Zum Jahreswechsel beginnt für fünf Anlaufstellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) der Malteser eine neue zweijährige Förderperiode.

Die EUTB® unterstützt Menschen mit einer Schwerbehinderung, chronischen Erkrankungen sowie deren Angehörige und andere Interessierte. Dabei ist das Themenspektrum riesig: angefangen bei der Beantragung von Pflegegraden über allgemeine Hilfsmittel bis hin zur Kommunikation mit Behörden. Selbst bei persönlichen Fragen wie etwa der Teilhabe an Freizeit steht die EUTB® zur Verfügung. Das Besondere an dem kostenlosen und unverbindlichen Service ist der sogenannte Peer-Counseling-Ansatz, also die Beratung von Betroffenen durch Betroffene. So entsteht eine Beratung auf Augenhöhe.

Hoffnungen und Perspektiven vermitteln

Olaf Simoneit arbeitet ehrenamtlich bei der Beratungsstelle der Malteser für Menschen mit Behinderung in Halle. „Das passt einfach, da fühle ich das,



was ich geben will und kann“, berichtet er. „Das Besondere an meiner Arbeit ist, dass ich aufgrund meiner eigenen Situation mehr Empathie gegenüber Menschen mit Handicap aufbringen kann. So entsteht eine gewisse Solidarität.“

Doch er hilft nicht nur Schwerbehinderten, sondern kann auch für sich selbst neue Dinge lernen. „Man lernt, dass man sich selbst manchmal zurücknehmen muss, die Kunst des Zuhörens und wann man dem Gegenüber Raum geben sollte“, so Simoneit. Er hofft, dass durch die Arbeit der EUTB® das Bewusstsein der Gesellschaft gestärkt wird und das Ziel eines barrierefreien Lebens intensiver angegangen wird. ◀



Mehr zur Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung der Malteser: www.bit.ly/Malteser_EUTB



Foto: privat

Olaf Simoneit berät bei den Maltesern in Halle ehrenamtlich Menschen mit Handicap im Rahmen der öffentlich geförderten „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“.

CORONA-TESTS

Unterwegs mit dem CoVLAB

Seit Mitte November führt ein Team der Malteser Aalen unter Federführung von Pflegedienstleiterin Andrea Vollmar Corona-Abstriche mit dem sogenannten CoVLAB durch. Mit dieser innovativen Testplattform setzt die Baden-Württemberg Stiftung einen gemeinsam mit der Universitätsmedizin Mannheim entwickelten Truck zur mobilen Probenentnahme und sofortigen Vor-Ort-Testung als fahrendes Labor im Land ein. Die Ergebnisse der PCR-Tests liegen nach sechs bis acht Stunden vor.



Andrea Vollmar beim CoVLAB-Einsatz in Schwäbisch Gmünd

Foto: vierfussmedia.com/Malteser

KRISENSTAB

Was ist ein Katastrophenfall?



Foto: Malteser Archiv

Gerüstet für den Fall der Fälle: der Malteser Katastrophenschutz

„Wenn es ein Schadensereignis gibt, das die Lebensgrundlage oder die Gesundheit einer Vielzahl von Menschen gefährdet, kann ein Katastrophenfall ausgerufen werden“, erklärt Markus Bensmann, Bereichsleiter Notfallvorsorge in der Malteser Zentrale in Köln. „Er ist anzuwenden, wenn es die Situation erfordert, dass alle handelnden Akteure unter einer Leitung, in dem Fall eines Krisenstabs, gebündelt werden.“ Das betrifft Behörden, Institutionen wie Feuerwehr oder Polizei und die Hilfsorganisationen. Auslöser dafür können etwa ein Hochwasser oder flächendeckende Waldbrände sein, aber auch Chemieunfälle oder Trinkwasser-Verunreinigungen.

- i** Mehr dazu, wer den Katastrophenfall ausruft und wie dann der Ablauf aussieht, unter aware-online.de: www.bit.ly/aware_Katastrophenfall

Impfen?
Ja, bitte!



„Ich habe mich impfen lassen, weil ich meine Familie, Freunde, Kollegen und vor allem Patienten schützen möchte und dadurch einen Beitrag leisten möchte, diese Pandemie frühzeitig zu beenden und vielleicht wieder ein bisschen Normalität in unser Leben zu bringen.“

Julia Cabral, Notfallsanitäterin

Der Weg aus der Pandemie

COVID-19-IMPfung

Sich und andere zu schützen, wieder Menschen nah sein zu können und einen normalen Alltag zu haben: Es gibt viele Gründe, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen.

TEXT: Christoph Zeller ILLUSTRATION: Science Photo Library

Die COVID-19-Impfung gilt als einer der wirksamsten und praktikabelsten Wege, der Corona-Pandemie entgegenzuwirken und so Leben zu schützen. Darin sind sich die Fachleute einig. Dass dazu auch individuell Fragen entstehen, liegt in der persönlichen Natur des Impfens und ergibt sich allein schon aus dem bevölkerungsweit angelegten Impfangebot. Auf einige der wesentlichen Fragen gibt das Malteser Magazin im Folgenden medizinisch fundierte Antworten, um so zur sachlichen Aufklärung beizutragen und Vorbehalte abzubauen. Denn je mehr Menschen sich impfen lassen, desto schneller gelangen wir wieder zu der Normalität im Alltag, die wir alle uns so sehr wünschen.

Warum sollte man sich gegen COVID-19 impfen lassen?

Eine Impfung gegen COVID-19 trägt sowohl zum individuellen Schutz als auch zur Eindämmung der Pandemie bei. COVID-19 ist eine Erkrankung, die durch die Infektion mit SARS-CoV-2 auftreten kann. Der Krankheitsverlauf variiert hinsichtlich Symptomatik und Schwere: Es können asymptomatische, symptomarme oder schwere Infektionen mit Lungenentzündung und weiteren Organbeteiligungen auftreten, die zum Lungen- und Multiorganversagen und bis zum Tod führen können. Ein Teil der COVID-19-Patientinnen und -Patienten hat sich auch Wochen oder Monate nach Beginn der Erkrankung noch nicht wieder erholt und leidet weiter unter schweren Allgemeinsymptomen.

Wie sicher sind die Impfstoffe?

Die klinischen Studien zur Verträglichkeit, Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffe wurden in drei Studienphasen überprüft. Vor allem die klinischen Prüfungen der Phase 3 wurden sehr breit angelegt. Zudem wurden in vorbereitenden nicht klinischen Studien die Impfstoffe mit erhöhter Wirkstoffmenge an Tieren untersucht, um mögliche Auswirkungen auf den Körper zu untersuchen, die Schäden anzeigen könnten. Die Qualitätsanforderungen im europäischen Zulassungsverfahren sind sehr hoch. Das ist auch eine Frage der Verlässlichkeit und im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger der EU.

Sind die neuen mRNA-Impfstoffe ausgereift?

Zu mRNA-Impfstoffen liegen bereits gute wissenschaftliche Erkenntnisse vor. Bei umfangreichen Tierversuchen mit mRNA-Impfstoffen gab es bislang keine Hinweise auf schwere Nebenwirkungen oder Schäden. Die klinischen Studien als Zulassungsgrundlage mit den COVID-19-mRNA-Impfstoffen waren sehr umfangreich und haben mehrere Zehntausend Probanden eingeschlossen. Die Probanden wurden und werden dabei intensiv medizinisch beobachtet.



„Die COVID-19-Impfung wirkt! Sie ist wohl die wirksamste und sicherste Impfung, die wir überhaupt bisher hatten.“

Dr. med. Rainer Löb M.A., Chefarzt und Ärztlicher Direktor an der St. Barbara-Klinik in Hamm und ehrenamtlicher Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes

**Impfen?
Ja, bitte!**



Zudem sind weltweit bereits Millionen Menschen so geimpft worden, ohne dass gesundheitliche Probleme festgestellt wurden, die über das beim Impfen erwartbare Maß hinausgehen.

Welche Nebenwirkungen der Impfstoffe sind bekannt?

Die meisten bekannten Nebenwirkungen treten nur kurzfristig in den ersten ein bis drei Tagen auf. Leichte bis moderate Schmerzen an der Einstichstelle, eventuelle Müdigkeit, manchmal leichtes Fieber, Kopfschmerzen, Muskel- oder Gelenkschmerzen. Auch eine Schwellung der Einstichstelle kann vorkommen. Aber grundsätzlich sind dies bekannte Nebenwirkungen einer Impfung. Sie dauern nie lange an und führen nicht zu wirklichen Schäden. Im Angesicht einer lebensgefährlichen Krankheit wie COVID-19 kann man diese leichten Nebenwirkungen akzeptieren.

Wer zahlt die Impfungen?

Die Impfung in den Impfzentren ist für die Bevölkerung kostenlos – unabhängig vom Versicherungsstatus. Auf Grundlage des 3. Bevölkerungsschutzgesetzes hat das Bundesgesundheits-



Im Duisburger Malteserstift St. Sebastian haben sich 97 Prozent der Mitarbeitenden, darunter Lina Hopp-Pingen, gegen COVID-19 impfen lassen. Die examinierte Pflegekraft war dabei, „um meine Großeltern zu schützen, um die Bewohner hier im Malteserstift zu schützen und weil die Impfung die einzige Möglichkeit ist, die Pandemie ansatzweise in den Griff zu bekommen“.

Mehr Infos zu den COVID-19-Impfungen

- COVID-19 und Impfen (RKI): www.bit.ly/Corona-Info_RKI-1
- COVID-19-Impfstoffe – Wirksamkeit und Sicherheit (RKI): www.bit.ly/Corona-Info_RKI-2
- Corona-Schutzimpfung: Antworten auf häufig gestellte Fragen (BZgA): www.bit.ly/Corona-Info_BZgA
- Risiken und Nebenwirkungen einer Corona-Impfung (Deutsche Welle): www.bit.ly/Corona-Info_DW
- Neue Corona-Impfstoffe: Warum es keine Langzeit-Nebenwirkungen gibt (ZDF): www.bit.ly/Corona-Info_ZDF

ministerium eine entsprechende Rechtsverordnung erarbeitet. Der Bund zahlt den Impfstoff. Wenn in der zweiten Phase in den Arztpraxen geimpft werden kann, übernehmen wie üblich die gesetzliche und die private Krankenversicherung die ärztliche Leistung. <

Impfen?
Ja, bitte!



„Ich lasse mich auf jeden Fall impfen. Da tue ich nicht nur mir etwas Gutes, sondern auch der gesamten Gesellschaft.“

Marie-Luise Marjan,
Schauspielerin

- i Weitere Infos:**
Hotline zur COVID-19-Impfung für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Malteser montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr:
Telefon: 0221 9822 9508
Fragen und Antworten zur COVID-19-Impfung:
www.malteser.de/impfung

Kaleidoskop



Fragen Sie Doktor Maltus

Seit wann gibt es Passionsspiele?

Ab dem 13. Jahrhundert sind uns aus dem deutschsprachigen Raum Passionsspiele überliefert. Ihre Entstehung erklärt sich aus dem frommen Bedürfnis, sich in das Leben, Leiden und Sterben Jesu kontemplativ zu versenken. Einst fanden sie an vielen Orten mit zahlreichen Darstellern in oft mehrere Stunden, ja, tagelang dauernden Aufführungen statt. Vielfach greifen sie thematisch aus bis hin zur Welterschöpfung, auf das Paradies und den Sündenfall und beziehen Ereignisse aus dem Alten Testament wie die Geschichte Samsons mit ein, die man als vorbedeutend für den Leidensweg Jesu betrachtet. Neben ihrer weiten Verbreitung im Spätmittelalter erlebten die Passionsspiele eine zweite Blütezeit im 18. Jahrhundert, im Rahmen des vor allem von Jesuiten und Benediktinern getragenen geistlichen Dramas.

Heute werden im deutschen Sprachraum an etwa dreißig Orten regelmäßig Passionsspiele aufgeführt. Am bekanntesten ist sicher das Passionsspiel in Oberammergau, das auf ein Gelöbnis aus dem Jahr 1633 zurückgeht: Damals wurde der Ort von der Pest verschont – seitdem gibt es alle zehn Jahre eine neue Inszenierung.

Sie haben eine Frage an Doktor Maltus?

[malteser.magazin@malteser.org](mailto:maltser.magazin@malteser.org)

Der Einzug Jesu
in Jerusalem in
der aktuellen
Inszenierung
des Oberam-
mergauer
Passionsspiels



Foto: © Passionsspiele Oberammergau 2022 / Birgit Gudjonsdottir



MALTESER MEDIAL



10.12.2020: ZDF

Hilfe für Wohnsitzlose:
Der Wärmebus in Dortmund
Mona Kurek von den Maltesern
in Dortmund in der ZDF-Sen-
dung „Hallo Deutschland“.



13.01.2021: RTL

Mobile Impfteams in Alten- und
Pflegeheimen: **Alisha Hand-
werk**, Pflegefachkraft in einem
mobilen Impfteam der Stuttgar-
ter Malteser, bei „Stern TV“.



28.01.2021: ARD

Malteser Impfbus in Memmingen:
Der Malteser Impfbus in der
„Tagesschau“ um 20 Uhr
anlässlich eines Ortstermins mit
Bayerns Gesundheitsminister
Klaus Holetschek.

Umkehr



Foto: Anne Schmitz / Malteser

Michael Raab ist stellvertretender Diözesangeschäftsführer in Limburg und leitet interimsmäßig das Geistliche Zentrum der Malteser.

Unaufgeregt glauben – das war noch meine Bitte und meine eigene Herausforderung in der letzten inTUITION. Dabei bleibe ich auch. Und doch muss man ja mit Blick auf die vergangenen Wochen und Monate in Welt und Kirche aufgeregt sein.

So viele Dinge, bei denen mir jedes Verständnis dafür nicht nur schwerfällt, sondern ehrlicherweise völlig abgeht. Was soll

denn noch alles kommen, damit etwas passiert?

Ich schreibe diese Zeilen am diesjährigen Aschermittwoch, und so wandern meine Gedanken über das Aschenkreuz „to go“ durch die Fastenzeit hin zu den Kar- und Ostertagen. Und zu Petrus, der vollmundig tut und den Herrn vorm Hahnenschrei im Regen stehen lässt. Er kommt mir besonders in den Kopf. Wie oft bin ich selbst so wankelmütig, wenn es um den Glauben geht. Wie oft weiche ich aus, wenn mich einer fragt? Das geht nicht nur mir so. Allenthalben häufen sich die Nachrichten, in denen Verhalten von Gläubigen und kirchlichen Würdenträgern in die Welt schreit. „Ich kenne diesen Menschen nicht.“

„Kehre um und glaube an das Evangelium“ – das wird mir heute gesagt. Und ich bitte und bete, dass mir und uns das in Zukunft besser gelingt, als wir es der Welt oft zeigen.

Ihr Michael Raab

Rätsel

Welcher Malteser Dienst feiert in diesem Jahr 40-jähriges Bestehen?

- a) Der Mobile Einkaufswagen
- b) Der Besuchsdienst mit Hund
- c) Der Malteser Rückholddienst
- d) Der Malteser Hausnotruf

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org oder per Postkarte senden an: **Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln**

Gewinnen Sie eine von drei hupfbags®!



Foto: Malteser

Einsendeschluss ist der **30. April 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter den Mitgliedern mit richtiger Einsendung verlosen wir **drei leuchttrot-dunkelblaue Malteser Bauch-/Gürteltaschen (hupfbags®)**, außen hergestellt aus gebrauchten Rettungs- und Einsatzdienstjacken, innen aus neuem Innenmaterial (Nylongewebe). Den Gewinnerinnen und Gewinnern gehen ihre Preise umgehend zu. Herzlichen Glückwunsch!

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfachexemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die **Mitglieder- und Spenderbetreuung** per Telefon: **0800 5 470 470** (gebührenfrei) oder E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org

Herausgeber Malteser Hilfsdienst e. V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln, Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon: 0221 9822 2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

Verantwortlich für den Inhalt Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Redaktion Christiane Hackethal, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Produktion muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln; Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Artdirektion), Britta Siebert (Produktion), Jan Steinhauer/Charlotte Zellerhoff (Bildredaktion), Tobias Take/Klaus Mergel (Redaktion), Elke Weidenstraß (Lektorat), Kseniia Zaichenko (Account Management)

Anzeigenberatung und -verkauf Nielsen und RegioSales Solutions GbR, Telefon: 0211 5585 60, E-Mail: info@regiosales-solutions.de

Lithografie purpur GmbH, Köln

Druck Mayr Miesbach GmbH

Bildnachweise Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e. V.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1436-641 X



Die Malteser beraten rund um das Thema Patientenverfügung.

**MALTESER
TIPP**

Patienten- verfügung in Corona-Zeiten

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

Angesichts des möglichen schweren Verlaufs einer COVID-19-Erkrankung haben die Malteser das Musterformular ihrer Patientenverfügung erweitert.

TEXT: Karin Gollan FOTOS: Ruprecht Stempell, Herff Bonn 2019

Die Zustimmung von Patientinnen und Patienten ist Voraussetzung für die Durchführung einer medizinisch sinnvollen Behandlung. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie kommt dem jedoch eine besondere Bedeutung zu: Jedem Menschen steht eine medizinisch indizierte Behandlung zu, aber niemand sollte gegen seinen Willen behandelt werden – dies gilt umso mehr in einer Situation, in der die Behandlungsressourcen knapp sind. Für alle, die klare Vorstellungen zu ihren Behandlungswünschen haben, ist spätestens



Karin Gollan leitet die zentrale Malteser Fachstelle Ethik.

jetzt ein guter Zeitpunkt, eine Patientenverfügung zu erstellen.

Als Ergänzung zu einer bestehenden Patientenverfügung bieten die Malteser seit Beginn der Corona-Pandemie ein Zusatzdokument für den Fall einer COVID-19-Erkrankung an. Denn zum einen wird ein Verlust der Einwilligungsfähigkeit aufgrund einer schweren Infektionskrankheit oder einer Notfallsituation von vielen Patientenverfügungen nicht erfasst. Zum anderen machen wir die Erfahrung, dass Menschen abweichend von ihrer Patientenverfügung für eine Erkrankung an COVID-19 noch eine intensivmedizinische Behandlung wünschen, wenn diese medizinisch sinnvoll ist.

Genau hierzu können im Malteser Ergänzungsdokument Angaben gemacht werden: Möchte man bei einer Erkrankung an COVID-19 im häuslichen Umfeld verbleiben und dadurch gegebenenfalls auf bestimmte medizinische Maßnahmen verzichten oder ist eine Verlegung in ein Krankenhaus gewünscht, wenn diese notwendig sein sollte? Soll im Krankenhaus bei Bedarf auch eine intensivmedizinische Behandlung, zum Beispiel mit invasiver künstlicher Beatmung, stattfinden oder möchte man eine solche Therapie für sich ausschließen, auch wenn dies lebensbedrohliche Auswirkungen haben kann? Mit der Ergänzung zur Patientenverfügung kann im Interesse der betroffenen Menschen Sicherheit und Klarheit für alle Beteiligten geschaffen werden. <

Vorlage herunterladen

Die Ergänzung zur Patientenverfügung kann kostenfrei im Internet als Vorlage heruntergeladen werden:



www.bit.ly/Patientenverfuegung_COVID-19

i Fragen beantwortet gern die Malteser Fachstelle Ethik:
fachbereichethik@malteser.org oder
 Telefon: 0221 9822 4141

Klarer Kurs, katholischer Journalismus



Kennenlern-Angebot: Jetzt 5 Ausgaben kostenlos!

Glauben auf den Punkt gebracht und katholische Nachrichten aus erster Hand. Dafür steht **Die Tagespost**.

Mit aktuellen Themenschwerpunkten, Ressorts zu Kirche, Gesellschaft und Politik und einem katholischen Feuilleton liefert sie Ihnen entscheidendes Hintergrundwissen, verlässliche Fakten und katholische Geisteskultur.

Wer hier mitreden will, muss **Die Tagespost** lesen, die führende katholische Wochenzeitung. „**Die Tagespost** ist unverzichtbar! Gut, dass es sie gibt“, sagt der emeritierte Papst Benedikt XVI.

Regelmäßige Literaturbeilagen sichern Ihnen zusätzlich den Überblick über alle relevanten Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.

Überzeugen Sie sich selbst.

Bis zum 22. April können Sie hier unverbindlich
Ihre kostenlose Leseprobe anfordern:

www.die-tagespost.de/malteser

ANZEIGE

Istrien: Kroatien von seiner schönsten Seite erleben

Die kroatische Halbinsel ist ein wahres Juwel an der malerischen Adria-Küste.

Die traumhafte Küstenlandschaft Kroatiens zählt zu Recht zu den schönsten des Mittelmeerraumes. Auf der Halbinsel Istrien erwarten Sie malerische Strände mit kristallklarem Wasser, einzigartige Bilderbuch-Landschaften und historische Sehenswürdigkeiten.

Das 5-Sterne-Hotel Ambassador, in dem Sie wohnen werden, befindet sich an der 12 km langen Uferpromenade des bekannten Seebades Opatija. Das Luxushotel dient als Ausgangspunkt für Ihre Besichtigungen, die Sie u. a. nach Pula,

Rovinj und zu den Inseln Krk und Kosljun führen. Empfehlenswert sind zudem ein Ausflug nach Triest, der Besuch des weltberühmten Lipizzaner-Gestütes und eine Entdeckungstour zum Nationalpark Plitzwitzer Seen. Alle Ausflüge werden von qualifizierter deutschsprachiger Reiseleitung begleitet.

Gönnen Sie sich eine willkommene Verschnaufpause im Herbst 2021 – begleiten Sie uns zum Erleben und Erholen nach Istrien.

02. bis 09.10.2021
ab EUR **1.095,-**



Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten
Telefon: 023 69 / 9 19 62-0
Telefax: 023 69 / 9 19 62-33
www.terramundi.de

**Durchführung
der Reise unter
Beachtung der
Corona-Regeln!**

INFORMATIONEN ANFORDERN

Reiseziel: **ISTRIEN**

Coupon ausfüllen und direkt an
Terramundi GmbH, Im Wauert 14,
46286 Dorsten senden.

Schneller geht's per Fax
023 69 / 9 19 62-33 oder
E-Mail: info@terramundi.de.

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur ISTRIEN Reise

per Briefpost per E-Mail

Name, Vorname

Telefon

Straße, Hausnummer

E-Mail

PLZ, Ort

JA, ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben aus diesem Formular zur Beantwortung meiner Anfrage erhoben und verarbeitet werden.
Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an info@terramundi.de widerrufen.

Besuchen Sie unsere Website: www.terramundi.de

Gebührenfreie Service-Nummer für weitere Informationen: 0800 - 8 37 72 68